

	Werke	Exempl.
	in Tausenden	
Schöne Wissenschaften	1 103	5 934
Schulbücher, Handbücher	527	5 035
Reine und angewandte Wissenschaften	746	1 770
Unterrichtsbücher, Almanache	410	1 406
Literarische u. soziale Fragen; Tagesfragen	414	1 039
Populäre Wissenschaften	142	998
Insgesamt	3 342	16 182

Die Hauptstadt nimmt somit sehr tätigen Anteil an der geistigen Produktion des Reiches.\*)

Zum Schluß sei bemerkt, daß die Zahl der im Jahre 1903 in polnischer Sprache in Russisch-Polen erschienenen Bücher und Broschüren 934 war (1890: 791; 1895: 918). Diese verteilen sich wie folgt:

Schöne Wissenschaften	140
Pädagogik; Jugendschriften	133
Religiöse Schriften für das Volk	86
Geschichte und Biographie	68
Dramen	65
Medizin	58
Almanache	58
Gedichte	44
Rechts- und Staatswissenschaft	40
Philologie; Literaturgeschichte	40
Philosophie	38
Populäre Schriften	27
Mathematik	26
Ackerbau	22
Geographie	22
Schöne Künste	21
Baukunst; Technologie	19
Handel; Gewerbe	12
Theologie	7
Anthropologie	5
Reisen	3

Im Beginn des Jahres 1904 erschienen in Russisch-Polen 98 Zeitungen und Zeitschriften in polnischer Sprache, 84 davon in Warschau.

#### Rumänien.

Wir kennen die Zahl der Zeitungen und Zeitschriften, die im Jahre 1903 in diesem Königreich erschienen sind. Die Gesamtzahl ist 334, und zwar 169 Zeitungen und 165 Zeitschriften, wovon 113 in der Hauptstadt erscheinen. Im Vergleich mit dem Jahre 1901 (vgl. Droit d'Auteur 1903, Seite 138) bedeutet das eine Vermehrung um 14 Organe der periodischen Presse. Gegen 1896 ist es eine Vermehrung um 108 Blätter.

(Schluß folgt.)

#### Kleine Mitteilungen.

Alttertümersammlung. — Die von dem Berliner Verlagsbuchhändler Freiherrn Franz von Sippert bei den königlichen Museen zu Berlin zunächst als Leihgabe überwiesene Sammlung antiker Helme, mit der die schon früher im Besitz der königlichen Museen und des Zeughauses befindlichen antiken Helme vereinigt sind, ist in einem an die Sammlung antiker Skulpturen im Alten Museum zu Berlin anstoßenden Kabinett aufgestellt und während der üblichen Besuchsstunden der allgemeinen Besichtigung zugänglich.

Menzel-Ausstellungen. — In der königlichen Nationalgalerie zu Berlin wird zurzeit eine umfassende Menzel-Ausstellung vorbereitet, die sowohl die im Besitz des Instituts befindlichen, als auch die aus sonstigem öffentlichen und privaten Besitz erreichbaren Werke des Meisters enthalten soll.

\*) Vgl. bezüglich der Einzelheiten den kritischen Aufsatz im Börsenblatt 1903, Nr. 253 vom 30. Oktober und 1904, Nr. 4 vom 7. Januar.

Das Kupferstichkabinett der königlichen Museen zu Berlin hat (wie in Nr. 37 d. Bl. bereits mitgeteilt worden ist) im Vorraum des Studiensaals eine kleine Ausstellung der seltensten und schönsten graphischen Arbeiten Adolph von Menzels veranstaltet.

Das Museum Wallraf-Richartz in Köln beabsichtigt, eine möglichst vollständige Ausstellung von Reproduktionen nach den Werken Adolph von Menzels zu veranstalten und hat die M. Lengfeld'sche Buch- und Kunsthandlung dort mit deren Beschaffung betraut (vgl. die Anzeige auf Seite 1622 d. Bl.).

Deutscher Buchgewerbeverein. — Seine Majestät König Friedrich August von Sachsen hat das Protektorat über den Deutschen Buchgewerbeverein übernommen.

Post. — Vom 14. Februar ab tritt für Postfrachtstücke nach Rußland im Gewicht von mehr als 4 kg 914 g ein neuer Tarif in Kraft. Von demselben Zeitpunkt ab werden nach Sibirien nur Pakete bis 40 Pfund russisch = 16 kg 380 g zugelassen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Lesehalle. — Die Lesehalle in der Viktoriastraße in Mülheim a. d. Ruhr ist seit dem 13. d. Mts. von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr zu völlig kostenloser Benutzung geöffnet. Verwalter der Lesehalle ist der Buchhändler Herr R. Schimmelpfeng, dessen Laden sich im Vorderhause des Lesehallengebäudes befindet. Die Lesehalle ist die Stiftung eines früheren Mülheimer Bürgers an die Allgemeinheit.

Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein. — Ein Programm, so auserlesen, wie es wohl selten ein verhältnismäßig kleiner Verein zu bieten vermag, erwartete die Gäste und Mitglieder des Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu seinem diesjährigen Familienabend am 28. Januar. Etwas lang zwar schien es zuerst dem in solchen Dingen Erfahrenen in Hinblick auf die meist sehr lebhafteste Tanzlust der Jugend. Aber alle derartigen Befürchtungen erwiesen sich als haltlos, vor allem dank der glücklichen Verteilung des Vortragsstoffes, die es bewirkte, daß die Aufmerksamkeit aller Zuhörer von 1/2 9 bis 1/2 1 Uhr anhielt, ja sogar gegen den Schluß sich steigerte.

Den Anfang machte unsere neue »Hauskapelle« (aus fünf Mitgliedern bestehend) mit dem tadellos vorgetragenen Mendelssohn'schen Hochzeitsmarsch aus dem »Sommernachtstraum«. Manches seltener in den Verein kommende Mitglied wird über diese plötzlich aufgetauchte vorzügliche »Hauskapelle« erstaunt gewesen sein. Es ist wirklich außerordentlich, was diese fünf Dilettanten nach der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Zusammenspiels dem Hörer zu bieten vermögen. Die sämtlichen vorgetragenen Stücke wurden mit künstlerischem Geschmaack und technisch tadellos wiedergegeben. Den übrigen instrumental-musikalischen Teil des Programms hatten übernommen: unser langjähriges Ehrenmitglied Herr Professor Blattmacher, der uns eine Beethoven'sche Sonate mit gewohnter Meisterschaft vortrug, und die Herren Schwerdtner und Dietrich, die sich überhaupt um den ganzen musikalischen Teil der Vorträge in hohem Maße verdient gemacht haben. Für den gesanglichen Teil war die rühmlichst bekannte Stuttgarter Konzertsängerin Frau Emma Lester gewonnen, die einige Lieder von Weber, Brahms, Bunge, Berger und Gounod mit bewundernswürdiger Klangfülle zu Gehör brachte. Auch unsere altbewährte Sängerrunde »Schimmelklub« fehlte natürlich nicht; besonders der Vortrag von zwei schwäbischen Volksliedern verdiente hohe Anerkennung. Herr Hoffmann erfreute die Zuhörer mit einigen gut aufgenommenen deklamatorischen Vorträgen.

Der Leser wird aus dem Gesagten bereits erkennen, daß das Programm ein wirklich erlesenes und vornehmes war. Aber es wäre doch vielleicht dem Zweck des Abends nicht völlig angemessen gewesen, wenn es nicht in der glücklichsten Weise auch mit Humor erfüllt gewesen wäre. Unser beliebter Sänger Herr Erpf trug mit Fräulein Peer das reizende Pfeiflied aus der Strauß'schen Operette »Frühlingslust« vor, und den wirkungsvollen Abschluß der ganzen Vortragsfolge bildeten zwei kleine Theaterstücke: Ein Singspiel »Der Heiratsantrag« (in schwäbischer Mundart) und ein Einakter »Eine Kostümprobe«. Beide Stücke wurden von den